

JAHRESBERICHT

Kommunaler Präventionsrat 2021

LANDESHAUPTSTADT HANNOVER

**HAN
NOV
ER** 



JAHRESBERICHT

ÜBERBLICK DER AKTIVITÄTEN DES KOMMUNALEN
PRÄVENTIONSRATES DER LANDESHAUPTSTADT HANNOVER VON
JANUAR BIS DEZEMBER 2021

Inhaltsverzeichnis

Grußwort von Herrn Bürgermeister Thomas Hermann	2
Rückblick: Der Novellierungsprozess im Jahr 2020	3
Sitzungsthemen 2021	5
Neue Mitgliederliste	6
Vorstellung der neuen Mitglieder im KPR	7
Das Jahresmotto des KPR „Hannover ist stärker als Gewalt“	11
Die Auftaktveranstaltung zum Jahresmotto	12
Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen	12
Das 9. hannöversche Forum zum Tag der Menschenrechte	13
Das Praxisprojekt des Kommunalen Präventionsrates	14
Die Unterarbeitsgruppen des KPR	15
Die Netzwerke des KPR	16
Anhang: Impressum und Bildrechte	16

Grußwort Bürgermeister Thomas Hermann

Liebe Leser*innen,

der Kommunale Präventionsrat der Stadt Hannover besteht nun schon seit 1995 und hat im Wandel der Zeit einige Veränderungen und Anpassungen erfahren. Doch insbesondere die vergangenen zwei Jahre haben große Veränderungen für den KPR mit sich gebracht.

Zum einen hatte auch die Corona-Pandemie Auswirkungen auf die Arbeit des KPR. Die monatlichen Treffen des Gremiums im Neuen Rathaus mussten angesichts des Infektionsgeschehens in den digitalen Sitzungsraum verlegt werden. Aus einer dieser digitalen Sitzungen ist auch ein Schnappschuss im vorliegenden Bericht zu finden.

Darüber hinaus hat sich der KPR im Jahr 2020 einem umfassenden Erneuerungs- und Optimierungsprozess gestellt, den wir mit viel Engagement der Mitglieder des KPR, der beiden Geschäftsführerinnen des KPR sowie der engagierten und professionellen Begleitung durch den Landespräventionsrat Niedersachsen erfolgreich abschließen konnten.

Dieser Veränderungsprozess hat es ermöglicht, sich neuen Herausforderungen zu stellen, die Arbeit des KPR nachhaltiger als bisher zu gestalten und auch die Netzwerkarbeit, die insbesondere für eine gelingende Präventionsarbeit unerlässlich ist, proaktiv anzugehen und in den Vordergrund zu stellen. Und wir haben mit dem Rat / Haus der Religionen, den Migrant*innen-Netzwerk MISO und dem Kriminologischen Forschungsinstitut Niedersachsen drei weitere kompetente Mitglieder gewinnen können.

Mit dem ersten Jahresmotto in der Geschichte des KPR, „Hannover ist stärker als Gewalt – für sichere Familien in unserer Stadt“, konnte sich der KPR klar positionieren und gemeinsam mit seinen zahlreichen Netzwerkpartner*innen einen wichtigen Beitrag leisten.

Ich wünsche Ihnen nun eine interessante Lektüre des KPR-Jahresberichts 2021!

Herzliche Grüße

Ihr Thomas Hermann



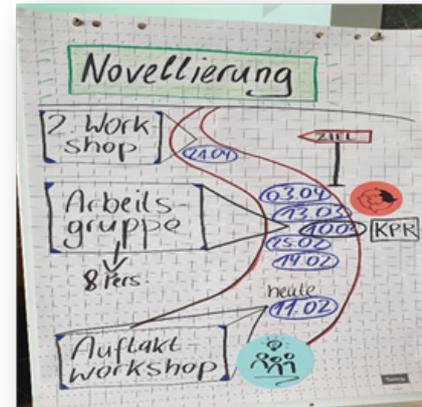
Rückblick: Der Novellierungsprozess im Jahr 2020

Zu Beginn unseres Jahresberichts möchten wir gern einmal ins Jahr 2020 zurückblicken:

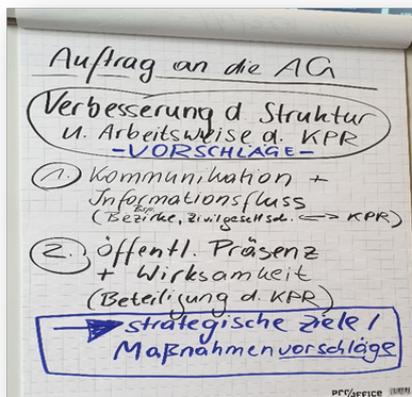
Das Jahr 2020 stand für den KPR ganz im Zeichen der Neuausrichtung. Seit der Gründung des Gremiums im Jahr 1995 war der KPR geprägt von einer konstruktiven und vertrauensvollen Zusammenarbeit seiner Mitglieder.

Nach nunmehr 25 Jahren war es an der Zeit, eine Bestandsaufnahme zu machen und gemeinsam zu schauen, wie sich die Arbeit des KPR an die aktuellen Herausforderungen anpassen und seine Arbeit nachhaltiger gestaltet werden könnte.

Mit tatkräftiger Unterstützung des Landespräventionsrates Niedersachsen, der den gesamten Prozess begleitete und moderierte, wurden zwei umfangreiche Workshops mit allen Mitgliedern zur strategischen Ausrichtung durchgeführt und eine Arbeitsgruppe eingerichtet, die die einzelnen Zwischenschritte und Veränderung erarbeitete und mit dem gesamten Gremium abstimmte.



Als Kernpunkte der Veränderung standen schließlich folgende Schwerpunkte fest:



- Stärkung der Kommunikation nach innen und nach außen und Stärkung der öffentlichen Präsenz und der Wirksamkeit des KPR
Stärkere Einbindung und Vernetzung des Rates und der Verwaltung, Aspekte für mehr Sicherheit im öffentlichen Raum zu berücksichtigen
- Änderung der Tagesordnung: aktuelle Themenstellungen bekommen mehr Gewicht, mehr Fokus auf Nachhaltigkeit bei der Befassung mit Themen
- Jahresmotto: Ein Themenschwerpunkt wird in Form eines Jahresmottos behandelt, hierzu Veranstaltungen und Informationen mit internen und externen Partner*innen

Im Jahr 2021 hat der KPR seine Arbeit anhand dieser Impulse und der neuen Geschäftsordnung¹ ausgerichtet.

Der KPR hat die Maßnahmen zur Erreichung seiner Ziele umgesetzt und im Rahmen von digitalen Sitzungen wurde die kommunale Prävention in Hannover weiter gemeinsam vorangetrieben.



Fotoausschnitt aus der digitalen KPR Sitzung vom 14. Dezember 2021

¹ Die GO des KPR ist einsehbar unter www.kpr-hannover.de.

Sitzungsthemen 2021

Zu Beginn des Jahres hat sich der KPR der Themensammlung zum ersten **Jahresmotto** gewidmet. Hierbei sind viele Ideen entstanden und das Gremium einigte sich, auch vor dem Hintergrund der pandemischen Lage und der damit leider noch stärker einhergehenden Präsenz des Themenfelds auf das Thema „Häusliche Gewalt“. Das Jahresmotto begleitete die Mitglieder in den monatlichen Sitzungen. Hierzu gab es stetig Berichte durch die Geschäftsführung der Geschäftsstelle, die den Veranstaltungskalender, durch Akquirieren der Netzwerkpartner*innen und der Koordination des Jahresmottos, anhaltend füllte.

Als wesentliche Bestandteile der KPR Sitzungen waren auch in diesem Jahr die Vorstellung der **Polizeilichen Kriminalstatistik** sowie des **gemeinsamen Sicherheitsberichts der LHH und Polizeidirektion Hannover** auf der Tagesordnung.

Das **Strategiepapier „Wir sind Hannover - Zusammenleben in der Stadt – Strategien für Migration und Teilhabe“** durch den Bereich Migration und Integration der LHH, sowie der Bericht des Seniorenbeirats der Landeshauptstadt Hannover zum Thema **„Rate mal, wer dran ist!“ – Der Dauerbrenner: Enkeltrick und Konsorten** – sind Themen, die das Gremium unter Beteiligung der entsprechenden Fachbereiche auf der Tagesordnung hatte. Ergänzt wurden die KPR Sitzungen durch die Tagesordnungspunkte Aktuelles und Wiedervorlage aus, die der Nachhaltigkeit des novellierten KPR Rechnung tragen.

So wurden Themen auch nach den Sitzungen teils in kleineren Runden mit Einbezug der tangierenden Bereiche intensiver behandelt.

Besonders bereichernd waren die Sitzungen auch durch die Vorstellung und Aufnahme des:

- **Rates der Religionen Hannover,**
- **des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V.**
- **und MISO Migrant*innenSelbstOrganisationen Netzwerks Hannover e.V.**

als neue Mitglieder im Kommunalen Präventionsrat der Landeshauptstadt Hannover. Ebenso bereichernd war die Vorstellung der neuen **Vertreter*innen aus den Dezernaten**, die ihre jeweiligen Arbeitsbereiche und Schwerpunkte vorstellten und Anknüpfungspunkte mit dem Kommunalen Präventionsrat hervorhoben.

Durch die neu dazugewonnenen Mitglieder erschließen sich neue Perspektiven und Blickwinkel auf das Thema Prävention, auf die wir uns in den zukünftigen Sitzungen freuen.

Neue Mitgliederliste des Kommunalen Präventionsrates (KPR) der Landeshauptstadt Hannover

Teilnehmende des KPR sind folgende Personen oder werden von folgenden Institutionen entsandt:

- Vorsitzende*r des KPR der Landeshauptstadt Hannover
- Ein*e Vertreter*in eines jeden Dezernats der Landeshauptstadt Hannover
- Staatsanwaltschaft Hannover
- Polizeidirektion Hannover
- City-Gemeinschaft Hannover e.V.
- Stadtjugendring Hannover e.V.
- Waage Hannover e.V.
- Ein*e Vertreter*in je Ratsfraktion oder ein*e benannte*r Vertreter*in
- Bezirksbürgermeister*in Stadtbezirk Hannover Mitte
- Gleichstellungsbeauftragte der Landeshauptstadt Hannover
- Geschäftsstelle KPR Landeshauptstadt Hannover
- Präventive Räte auf Ebene der Stadtbezirke der Landeshauptstadt Hannover
- Seniorenbeirat der Landeshauptstadt Hannover
- Stadtsporthund Hannover e.V.
- Rat der Religionen Hannover -
Haus der Religionen Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung e.V.
- Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.
- MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk Hannover e. V.

Vorstellung der neuen Mitglieder im KPR

Haus der Religionen - Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung e.V

Vom provisorischen „Treffpunkt Religionen“ zur bundesweit einzigartigen Bildungseinrichtung und zum Kooperationsmitglied des Kommunalen Präventionsrats KPR

Im Vorfeld der Weltausstellung EXPO 2000 hatte der interreligiöse Dialog in Hannover gerade das Laufen gelernt. Die Protagonist*innen des Dialoges wurden von der Expo-Gesellschaft dazu eingeladen, am Prozess der Planung und Errichtung eines Hauses der Religionen auf dem Ausstellungsgelände mitzuwirken. Für alle unerwartet wurde jedoch das Projekt an der Schwelle der Verwirklichung aus Kosten- und Ressourcengründen jäh unterbrochen.



Haus der Religionen

Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung

Die Enttäuschung bei den Freund*innen des interreligiösen Miteinanders war groß, hinderte sie aber nicht daran, mit eigenen bescheidenen Ressourcen einen Treffpunkt für religiös interessierte Menschen aus aller Welt innerhalb der Stadt zu errichten und 15 Wochen tagtäglich zugänglich zu halten. Für viele Besucher*innen dieser interreligiösen und interkulturellen Ausstellung, die keine Erfahrung mit derartigen Initiativen hatten, war dies ein prägendes Erlebnis.

Damit war die Keimzelle des heutigen Hauses der Religionen gelegt.

2005 wurde das erste Haus der Religionen Deutschlands eröffnet, nachdem sich die evangelische Athanasiusgemeinde in der Südstadt von Hannover bereit erklärt hatte, dem Haus der Religionen ihre Räumlichkeiten kostenfrei zur Verfügung zu stellen. Bis zur Errichtung eines in jeder Hinsicht unabhängigen Hauses der Religionen vergingen noch einige Jahre. Um die Multireligiosität der Leitung des

Hauses der Religionen sowie seine finanziellen Angelegenheiten dauerhaft sicherzustellen, wurden 2008/2009 der Verein Haus der Religionen e.V. und der Rat der Religionen von Hannover errichtet. Dies geschah ohne kommunale Mitwirkung, durch Selbstorganisation der inzwischen interreligiös erfahrenen Religionsgemeinschaften. Als 2015 die Athanasiuskirche entwidmet und verkauft wurde, galt das Haus der Religionen in Hannover längst als unverzichtbarer außerschulischer Lernort für Kinder, Heranwachsende und Erwachsene, der seinem Wesen nach präventiv wirksam war – präventiv gegen Fremdenfeindlichkeit, Has-



spropaganda, Ausgrenzungen und Demokratiefeindlichkeit. Dies wurde im gleichen Jahr deutlich, als die sogenannten Pegida/Hagida-Anhänger*innen versuchten, in Hannover heimisch zu werden. Die einzigartige Gegendemonstration nahm ihren Anfang unter der Ägide des Rates der Religionen in der Marktkirche von Hannover. Alle Sitz- und Stehgelegenheiten waren belegt.

Auf der Altarebene sprachen Vertreter*innen zahlreicher Religionsgemeinschaften und Humanisten, und vor der Kirche warteten tausende Menschen und lauschten über Lautsprecher den gemeinschaftsfördernden Ausführungen, bevor sie sich gemeinsam zum zentralen Georgsplatz begaben. Die HAZ schrieb darüber: *„Das vielleicht stärkste Signal senden die Vertreter der verschiedenen Religionen aus, die nacheinander ans Mikrofon treten.“*

Die 200 Pegida-Demonstrant*innen standen einer Gegenwehr von 19.000 Hannoveraner*innen gegenüber. Danach konnte Hagida in Hannover nicht mehr Fuß fassen.

Als ähnlich präventiv gegen religiöse Intoleranz und Radikalisierungen durch Propagandasender und hasspredigende Medien hat sich die Bildungsarbeit des Hauses der Religionen mit Schulklassen erwiesen.

Als uns im März 2021 die Anfrage der Geschäftsstelle des Präventionsrates zur Aufnahme des Hauses und des Rates der Religionen erreichte, war unsere Zusage ein logischer Schritt. Ebenso naheliegend war die Übernahme des KPR-Jahresmottos (häusliche Gewalt) als zentrales Thema des 9. Forums zum Tag der Menschenrechte des Hauses der Religionen am 10. Dezember 2021.

Ali Faridi, Vorstand Haus der Religionen e. V und Mitglied im Rat der Religionen Hannover

Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e. V.

Wer sind wir?

Das KFN wurde im Jahr 1979 als unabhängiges, interdisziplinär arbeitendes Forschungsinstitut gegründet und betreibt grundlagen- und praxisorientierte kriminologische Forschung. Das <https://kfn.de/kfn/institut/> ist in Trägerschaft eines gemeinnützigen Vereins und arbeitet im Rahmen eines Kooperationsvertrages eng mit der Universität Göttingen zusammen. Das KFN wird vom Niedersächsischen



Ministerium für Wissenschaft und Kultur

im Rahmen einer institutionellen Förderung finanziert.



Unser Forschungsteam setzt sich aus Wissenschaftler*innen verschiedener Disziplinen zusammen: Den Rechtswissenschaften, der Psychologie, der Soziologie, der Politologie und weiteren Fächern. So ermöglichen wir eine perspektivenübergreifende und umfassende Erforschung kriminologischer Phänomene wie z. B. der Jugenddelinquenz, der Radikalisierung, der Cyberkriminalität oder anderer Formen abweichenden Verhaltens.

Was machen wir?

Als unabhängige Forschungseinrichtung arbeiten wir an verschiedenen Forschungsprojekten und bewegen uns in einem breiten Spektrum von der Kriminalprävention, bis zu den Institutionen der Sozialkontrolle. Forschungsschwerpunkte liegen vor allem in den Ursachen und der Entwicklung von Kriminalität, die wir im Rahmen von regelmäßig durchgeführten Schüler*innenbefragungen und anderen Bevölkerungsumfragen beleuchten. Zudem untersuchen wir Formen und Folgen von abweichendem Verhalten aus Täter- und Opferperspektive und analysieren die Arbeit der Institutionen der Strafverfolgung sowie der Unterbringung von Inhaftierten im Straf- oder Maßregelvollzug. Zur Erforschung all dieser Themen bedienen wir uns Methoden der qualitativen und quantitativen Sozialforschung, so u. a. Umfragen, Aktenanalysen oder Interviews. Zudem sind wir in der Aus- und Weiterbildung sowie der Wissensvermittlung aktiv.

Warum sind wir Mitglied beim Kommunalen Präventionsrat?

Für das KFN ist eine Zusammenarbeit mit dem Kommunalen Präventionsrat besonders wichtig, um den gegenseitigen Austausch über die Praxis aktueller und regionaler Projekte zu fördern, zugleich aber auch aktuelle Forschungsergebnisse in die Praxis zu vermitteln und neue Impulse für relevante Themen zu setzen. Die lokale Vernetzung von Praxis und Wissenschaft soll durch einen regelmäßigen Austausch mit wichtigen Akteur*innen der kommunalen Kriminalprävention gestärkt werden.

Prof. Dr. Thomas Bliesener, Direktor Kriminologisches Forschungsinstitut Niedersachsen e.V.

MiSO e.V.

Deutschland ist ein starkes Einwanderungsland. Wenn Menschen neu in eine Gesellschaft einwandern und sich ein neues Leben aufbauen wollen, dann müssen oftmals zunächst viele Herausforderungen geschafft werden. Eine neue Sprache muss gelernt werden, neue Traditionen und Kulturen fließen in die vielfältigen Wertvorstellungen und Verhaltensweisen unserer pluralistischen Gesellschaft.

Jedem Menschen in dieser Gesellschaft wird das Grundrecht auf gesellschaftliche Teilhabe und das Grundrecht auf Freiheit und Selbstbestimmung formal zuerkannt.



MiSO

MigrantInnenSelbstOrganisationen-
Netzwerk Hannover e.V.

Dennoch sind Migrant*innen und Geflüchtete noch in vielen gesellschaftlichen Bereichen benachteiligt. Die Probleme im deutschen Bildungssystem für Kinder mit internationaler Geschichte arten oft in umfassende strukturelle Diskriminierungen aus. Aber auch die alltäglichen Diskriminierungen auf der Straße oder in der Bahn gehören zu den Problemen, mit denen sich Menschen im Zuge oder auch jahrelang im Nachgang ihrer Einwanderung auseinandersetzen müssen. Und dann gibt es noch die öffentlichen Fälle von Hetze, Gewalt und Mord aus rassistischen Motiven. Oder Racial Profiling – also z.B. Polizeikontrollen aufgrund der Hautfarbe. MiSO – MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk e.V. - bei dem ich im Vorstand bin, setzt sich für ein gleichberechtigtes Zusammenleben in der Landeshauptstadt Hannover ein. Unser Dachverband hat sich im Mai 2012 gegründet. Heute engagieren sich über 45 einzelne Mitgliedsorganisationen wie beispielsweise die Initiative für Internationalen Kulturaustausch e.V. (IIK), deren Leitung ich übernommen habe, in unserem Dachverband für einen gleichberechtigten Zugang aller zu Bildung, Kultur und Arbeit. Durch interkulturellen Austausch und Förderung von gleichberechtigter Teilhabe gehen wir wie der Kommunale Präventionsrat (KPR) präventiv gegen Kriminalität und Gewalt vor – insbesondere mit dem Fokus auf Migration und Teilhabe.

Aufgrund dieser gemeinsamen Zielrichtung mit dem KPR ist MiSO im Jahr 2021 dem Kommunalen Präventionsrat beigetreten.



*Mahjabin Ahmed, Vorstand MiSO –
MigrantInnenSelbstOrganisationen-Netzwerk e.V.
<http://www.miso-netzwerk.de/>*

Wir freuen uns über die Bereicherung des KPR Gremiums durch unsere drei neuen Mitglieder und freuen uns auf die weitere Zusammenarbeit!

Das Jahresmotto des KPR: „Hannover ist stärker als Gewalt – für sichere Familien in unserer Stadt“

„Hannover ist stärker als Gewalt – für sichere Familien in unserer Stadt“ lautet das Thema, mit dem der Kommunale Präventionsrat der Landeshauptstadt Hannover, angelehnt an die Initiative „Stärker als Gewalt“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend, ein Zeichen setzen will. Gemeinsam mit zahlreichen Netzwerkpartner*innen möchte der KPR mit verschiedenen Veranstaltungen und Aktionen für das Thema Häusliche Gewalt sensibilisieren und über Hilfsangebote informieren. Hierzu fand am 13. Oktober 2021 im Neuen Rathaus Hannover die Auftaktveranstaltung statt.

Bis Ende 2022 wird es unterschiedliche Veranstaltungen im Rahmen von „Hannover ist stärker als Gewalt – für sichere Familien in unserer Stadt“ geben. Unter www.kpr-hannover.de finden Sie weitere Informationen sowie den Veranstaltungskalender, der fortlaufend aktualisiert wird.

Bei Interesse am Jahresmotto und am Veranstaltungskalender können Sie sich gern an die Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates unter kpr@hannover-stadt.de wenden.

Veranstaltungskalender zum Jahresmotto des Kommunalen Präventionsrates

Stand November 2022 – wird fortlaufend aktualisiert -

10. Dezember 2021 9. Hannöversches Forum zum Tag der Menschenrechte: Häusliche Gewalt - Menschenrechte Zuhause

Haus der Religionen - Zentrum für interreligiöse und interkulturelle Bildung e.V.

17. Februar 2022 Sexualisierte Gewalt mittels digitaler Medien - eine Einführung mit Blick aus der Praxis

Violetta - Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

4. März bis 23. März 2022 „Echt mein Recht“ – Mitmachausstellung –

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Hannover

Frühjahr 2022 Beginn After Work Veranstaltungsreihe ab dem 12. Mai (Programm separat einsehbar)

Hannöversches Interventionsprogramm gegen Häusliche Gewalt – HAIP

17. Mai 2022 Fachtag „Hannover ist stärker als Gewalt- für sichere Familien in unserer Stadt“

Kommunaler Präventionsrat der Landeshauptstadt Hannover

22. – 30. Juni 2022 Ausstellung „Hannover ist stärker als Gewalt“ im Bürgersaal, Neues Rathaus

KPR LHH, Waage e.V., PD Hannover, KSD Hannover, Kinderschutz-Zentrum Hannover

30. Juni 2022 Sexualisierte Gewalt an Mädchen und Jungen - Eine Einführung -

Violetta - Verein gegen sexuellen Missbrauch an Mädchen und jungen Frauen e.V.

8. September 2022 Aktionstag/Fachtag „Buchholz-Kleefeld ist stärker als Gewalt – für sichere Familien in unserem Stadtbezirk“

Stadtbezirksmanagement und Präventionsrat Buchholz-Kleefeld

13. Oktober 2022 Sexuelle Belästigung am Arbeitsplatz

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Hannover

25. November 2022 Sexualisierte Gewalt und Behinderung

Notruf für vergewaltigte Frauen und Mädchen e.V. Hannover

6. Dezember 2022 Sexualisierte Gewalt durch Erwachsene und Jugendliche

Medizinische Hochschule Hannover

Vielen Dank an alle Netzwerkpartner*innen für die Unterstützung!

Auftaktveranstaltung

Mit der Auftaktveranstaltung zum Jahresmotto am 13. Oktober 2021 erfolgte der offizielle Startschuss für das erste Jahresmotto in der Geschichte des KPR.

Nach einem Impulsvortrag zum aktuellen Forschungsprojekt „Häusliche Gewalt in Familien mit Kindern – was passiert nach einer polizeilichen Wegweisungsverfügung“ durch Prof. Dr. Bliesener, Direktor des Kriminologischen Forschungsinstituts Niedersachsen e.V., schloss sich ein Fachgespräch mit verschiedenen Expert*innen auf dem Gebiet an.

Eröffnet wurde die Veranstaltung mit geladenen Gästen durch Bürgermeister Thomas Hermann als Vorsitzenden des Kommunalen Präventionsrates der Landeshauptstadt Hannover, Friederike Kämpfe als Gleichstellungsbeauftragte der LHH sowie Markus Häckl, Dezernatsleiter Prävention und Kriminalitätsbekämpfung bei der Polizeidirektion Hannover. Darüber hinaus dürften wir weitere Gäste aus der Ratspolitik und auch Institutionen wie die Waage e.V., das Kinderschutz-Zentrum Hannover, Haus der Religionen, Violetta, Baobab e.V. und die Bestärkungsstelle – Beratung für Frauen bei Häuslicher Gewalt, begrüßen.



Aktion zum Internationalen Tag gegen Gewalt an Frauen

Anlässlich des Internationalen Tages gegen Gewalt an Frauen, der jedes Jahr am 25. November stattfindet, beteiligte sich der KPR an der Aktion des Hilfetelefon Gewalt an Frauen, der Aktion #schweigenbrechen, um sich für Betroffene von Häuslicher Gewalt stark zu machen.

Aus diesem Grund kamen der Erste Stadtrat Herr Dr. Axel von der Ohe, bei dem die Geschäftsstelle des KPR organisatorisch angesiedelt ist, Herr Polizeipräsident Volker Kluwe, Herr Bürgermeister Thomas Hermann, die stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte Frau Maren Gehrke, die Leiterin der Geschäftsstelle des Hannoverschen Interventionsprogramms gegen Häusliche Gewalt, Frau Christine Kannenberg und die Geschäftsführerinnen des Kommunalen Präventionsrates, Frau Sinem Eryurt-Celik und Frau Thea Giebl, für ein gemeinsames Foto vor dem Neuen Rathaus zusammen.

Gemeinsam machten die Beteiligten auf die Aktion des Hilfetelefon Gewalt gegen Frauen des Bundesamts für Familie und zivilgesellschaftliche Aufgaben „Wir brechen das Schweigen“ aufmerksam und zeigten das Aktionsplakat mit der Aufschrift „Wir brechen das Schweigen“, dem dazugehörigen Hash-tag und der Telefonnummer des Hilfetelefon in den Händen.

Zum 25.11. wurde auch das Neue Rathaus mit Flaggen mit dem Logo und der Telefonnummer des Hilfetelefon sowie den Logos des Referates für Frauen und Gleichstellung, HAIP und des Kommunalen Präventionsrates beflaggt.



v.l. Sinem Eryurt-Celik, Volker Kluwe, Dr. Axel von der Ohe, Thea Giebl, Christine Kannenberg, Maren Gehrke, Thomas Hermann

9. hannöversches Forum zum Tag der Menschenrechte

Im 10. Dezember 2021 fand das 9. Hannöversche Forum zum Tag der Menschenrechte vom Haus der Religionen in Kooperation mit dem Kommunalen Präventionsrat und Amnesty International Hannover statt – pandemiebedingt im digitalen Format.

Am 10. Dezember 1948 verabschiedete die Generalversammlung der Vereinten Nationen die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte. Das nehmen der Rat der Religionen und Amnesty International Hannover seit 2013 jedes Jahr zum Anlass, am 10. Dezember mit einem Forum auf Menschenrechtsverletzungen weltweit hinzuweisen. Im Jahr 2021 fand das Forum vor dem Hintergrund des Jahresmottos unter der Überschrift „*Menschenrechte zuhause - Häusliche Gewalt*“ statt.

Nach einem Grußwort von Oberbürgermeister Belit Onay, Schirmherr des Hauses der Religionen, folgte das Hauptreferat von Gunda Opfer, Sprecherin der Koordinationsgruppe «Menschenrechtsverletzungen an Frauen», Amnesty International Deutschland e.V., an das sich nach Beiträgen von Bürgermeister Thomas Hermann und Dr. Hamideh Mohagheghi vom Rat der Religionen eine rege Diskussion anschloss. Wir bedanken uns beim Haus der Religionen für die gelungene Veranstaltung und das große Engagement im Rahmen des Jahresmottos!



Haus der Religionen

9. Hannöversches Forum zum Tag der Menschenrechte
in Kooperation mit dem kommunalen
Präventionsrat der Stadt Hannover (KPR)



und
Freitag, 10. Dezember 2021, 19 Uhr

Häusliche Gewalt / Menschenrechte zuhause

Hauptreferat: Gunda Opfer
Sprecherin der Koordinationsgruppe „Menschenrechtsverletzungen
an Frauen“ von Amnesty International in Deutschland

Grußwort
Oberbürgermeister Belit Onay

Kommentare
Bürgermeister Thomas Hermann - KPR
Hamideh Mohagheghi - Rat der Religionen

Begrüßung und Moderation
Wolfgang Reinbold, Ali Faridi

Eine Online-Veranstaltung des Hauses der Religionen
<https://zoom.us/j/9515055765?pwd=SkVXZjZlc2UyZGZmVnRlNjZyYk1UUDQ9>
Zoom-Meeting ID: 951 505 5765 Kenncode: 30173

amnesty: Böhmerstraße 8 | 30173 Hannover | telefon: 05 11 - 88 25 11 | internet: Haus-der-Religionen.de
Stadtbahn Linien 1, 2, 8 | Station „Gelbstraße“ | Südstadt

Praxisprojekt beim Kommunalen Präventionsrat

Um das Jahresmotto des Kommunalen Präventionsrates (KPR) und die behandelte Thematik der häuslichen Gewalt weiter in das öffentliche Bewusstsein zu rücken, arbeitet die KPR Geschäftsstelle zusammen mit den Nachwuchskräften an einem Praxisprojekt, um das Jahresmotto „Hannover ist stärker als Gewalt – für sichere Familien in unserer Stadt“ mit modernen Konzepten im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit sichtbarer zu machen und zusätzlich auf die verschärfte Situation im Zuge der Corona Pandemie zu reagieren.



Die Geschäftsführerinnen des KPR Sinem Eryurt-Celik & Thea Giebl (l.r.außen) gemeinsam mit den Praxisprojektlerinnen bei einem Ortstermin

Die drei Kolleginnen, die sich in der Ausbildung zur Verwaltungsfachwirtin befinden, entwickelten für das Jahresmotto ein Konzept für eine Podcast-Reihe, in der verschiedene Expert*innen auf dem Gebiet zu Wort kommen und verschiedene Blickwinkel beleuchten. Im Jahr 2021 wurden die ersten Interviews geführt und die ersten Folgen produziert. Bis Juni 2022 werden die Kolleginnen die Geschäftsstelle begleiten verschiedene Podcast Folgen für das Jahresmotto produzieren, die im Abschluss an die Vorstellung im KPR Gremium auf www.hannover.de Spotify und weiteren Kanälen abrufbar sein werden.

Bürgermeister Thomas Hermann gemeinsam mit den Praxisprojektlerinnen Meike Kallmeyer, Licia Biotti, Sabrina Kügler (v.l.) auf dem Balkon des Neuen Rathauses



Hinweis: Inzwischen ist die Podcastproduktion abgeschlossen, die Folgen sind unter <https://open.spotify.com/show/1vTSoyUhaKbB8RfjKva7tH>

Die Unterarbeitsgruppen des KPR

Dialogstelle für Demokratiestärkung und gegen Extremismus

Die Dialogstelle, als Fachgremium des KPR, dient der interdisziplinären Zusammenarbeit im Themenfeld Radikalisierungsprävention und leistet durch ihr Netzwerk und ihre Arbeit einen Beitrag zur Stärkung von Demokratiefähigkeit und Toleranz.

Arbeitsschwerpunkte sind:

- Erweiterung der Informations- und Bildungsarbeit in Hannover im Bereich Radikalisierungsprävention und Demokratiestärkung
- Fortbildungen/Vorträge für Mitarbeitende der LHH
- Erarbeitung gemeinsamer Handlungskonzepte
- frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen von Radikalisierungstendenzen
- kollegiale Beratung
- Öffentlichkeitsarbeit

AG Milieu, Prostitution und Menschenhandel

Seit Dezember 1998 gibt es die AG Milieu, Prostitution und Menschenhandel des KKP Hannover. Nahezu alle mit dem Rotlichtmilieu, der Prostitution und dem Menschenhandel befassten Behörden und Beratungsorganisationen in Hannover sind darin vertreten.

Im Vordergrund der Arbeit steht der präventive Ansatz. Nur durch ein konzertiertes Zusammenwirken können Ergebnisse erzielt werden. Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in der Prostitution, Opferschutz sowie die Reduzierung von milieutypischen Straftaten sind die Leitgedanken der AG.

AG Alkoholprävention

Der Arbeitsgruppe gehören Vertreter des Jugendschutzes von Landeshauptstadt und Region Hannover, Präventionsbeauftragte der Polizeidirektion Hannover, Vertreter der Suchtberatungsstellen Neues Land e. V., Prisma und STEP-Paritätische Gesellschaft für Sozialtherapie und Pädagogik mbH und die Geschäftsstelle des KPR Hannover an. Den Vorsitz hat Bürgermeister Thomas Hermann als Vorsitzender des KPR.

Netzwerke des KPR

Hannover ist Mitglied beim Städtenetzwerk Kriminalprävention, beim Landespräventionsrat Niedersachsen, beim Europäischen Forum für Urbane Sicherheit und dem Deutsch-Europäischen-Forum für Urbane Sicherheit e.V.

Darüber hinaus ist der KPR mit vielen Institutionen vernetzt, mit denen er projektbezogen zusammenarbeitet.

Anhang

Impressum

Geschäftsführung der Geschäftsstelle des Kommunalen Präventionsrates, angesiedelt beim Dezernat für Finanzen, Ordnung und Feuerwehr:

Sinem Eryurt-Celik & Thea Giebl

Am Schützenplatz 1, 30169 Hannover

Telefon 0511 168 36193 und 0511 168 42355

kpr@hannover-stadt.de

www.kpr-hannover.de

Bildrechte

Landeshauptstadt Hannover/Thomas Hermann: Seite 2

Geschäftsstelle KPR LHH: Seiten 3, 4, 11, 12, 13, 14

Haus der Religionen: Seiten 7, 13

KFN: Seite 9

MiSO: Seite 10

Die Unterarbeitsgruppen beim KPR

Dialogstelle für Demokratiestärkung und gegen Extremismus

Die Dialogstelle dient der interdisziplinären Zusammenarbeit im Themenfeld Radikalisierungsprävention und leistet durch ihr Netzwerk und ihre Arbeit einen Beitrag zur Stärkung von Demokratiefähigkeit und Toleranz.

Arbeitsschwerpunkte sind:

Fachgremium des Kommunalen Präventionsrates der LHH

Erweiterung der Informations- und Bildungsarbeit in Hannover im Bereich Radikalisierungsprävention und Demokratiestärkung

Erarbeitung gemeinsamer Handlungskonzepte

frühzeitiges Erkennen und Bekämpfen von Radikalisierungstendenzen

kollegiale Beratung

Öffentlichkeitsarbeit

AG Milieu, Prostitution und Menschenhandel

Seit Dezember 1998 gibt es die AG Milieu, Prostitution und Menschenhandel des KKP Hannover. Nahezu alle mit dem Rotlichtmilieu, der Prostitution und dem Menschenhandel befassten Behörden und Beratungsorganisationen in Hannover sind darin vertreten.

Im Vordergrund der Arbeit steht der präventive Ansatz. Nur durch ein konzertiertes Zusammenwirken können Ergebnisse erzielt werden. Verbesserung der Lebenssituation von Menschen in der Prostitution, Opferschutz sowie die Reduzierung von milieutypischen Straftaten sind die Leitgedanken der AG.

AG Alkoholprävention

Der Arbeitsgruppe gehören Vertreter des Jugendschutzes von Landeshauptstadt und Region Hannover, Präventionsbeauftragte der Polizeidirektion Hannover, Vertreter der Suchtberatungsstellen Neues Land e. V., Prisma und STEP-Paritätische Gesellschaft für Sozialtherapie und Pädagogik mbH und die Geschäftsstelle des KPR Hannover an. Den Vorsitz hat der Erste Bürgermeister und Vorsitzende des KPR, Thomas Hermann.